

Vortrag für den Ausschuss "Beschwerden und Anregungen" am 10.10.2011

Guten Tag,

Ich bin Alfons Kloeck und Kommunikationsbeauftragter der Bürger die am 18. Januar 2011 den Bürgerantrag eingereicht haben. Dieser hat den Titel: Neufassung der Klimaschutzziele der RheinEnergie(RE). Ich bedanke mich für die Gelegenheit hier unser Anliegen erläutern zu können.

Seit Januar haben sich drei Dinge ereignet: Fukushima, der Kölner Ratsbeschluss vom 7.4.2011 und das vor kurzem veröffentlichte Energiekonzept der Stadtverwaltung. Leider haben diese Ereignisse unseren Bürgerantrag nicht überholt, wie ich jetzt erörtern werde.

Unsere erste Forderung oder Anregung ist 100% Strom aus Erneuerbarer Energie(EE) bis 2025 in Köln.

Der Ratsbeschluss von April gibt zwar den Vorzug an Erneuerbare Energie aber ohne quantitative Zielsetzung. Nach wie vor strebt die RheinEnergie nur 20% EE bis 2020 an. Mit 20% bis 2020 wird das allgemein anerkannte Klimaziel "weniger als zwei Grad Erwärmung" mit nur 10 % Wahrscheinlichkeit erreicht. Die Bundesregierung hat deswegen das Ziel von wenigstens 35% bis 2020 festgelegt. Die Klimawissenschaft lehrt uns dass je schneller die Emissionen sinken, desto höher sind die Chancen das 2 Grad Ziel zu erreichen. Die Grünen fordern darum 100% EE bis 2030 und das steht jetzt auch in der Koalitionsvereinbarung in Baden Württemberg und in Rheinland Pfalz. Die Stadt München geht für 100% EE bis 2025. Wie ist das in München zustande gekommen? Erstens hat die Rot-Grüne Koalition in der Koalitionsvereinbarung von 2008 "keine neue Kohlekraftwerksbeteiligungen" festgeschrieben. Dann hat der Stadtrat das damals auch da geltende Ziel von 20% bis 2020 abgelehnt und die Stadtwerke aufgefordert einen Plan aufzustellen um so schnell wie möglich zu 100% EE in Eigenproduktion zu gelangen. Die Antwort war und ist 2025. Zeitgleich mit unserem Kauf in Februar des halben Kohlekraftwerks in Rostock, ist München in einen Windpark eingestiegen mit der Begründung, dass die Kohle- und Gaspreise zu unsicher sind und das Klima keine weiteren fossilen Brennstoffe mehr verträgt.

München zeigt, dass das Vorgeben von Klimaschutzzielen im Interesse des Gemeinwohls eine politische Aufgabe ist. Wenn die Ziele klar sind, kann man sich auf das kompetente Management der RE verlassen um diese optimal zu erreichen.

Unsere Anregung ist also um mit einem neuen Ratsbeschluss das Ziel von 100% bis 2025 festzuschreiben. Das erfüllt auch den Wunsch von OB Roters, der Köln an die Spitze im Klimaschutz führen will. Und weil 2025 weit weg ist, kann man das Ziel linear über die Zeit verteilen und überprüfen. Köln verbraucht ca. 6 Terawattstunden Strom im Jahr. Um die in 15 Jahren 100% mit EE zu bestreiten, soll das Ziel sein $6/15 = 0,4$ Terawattstunden pro Jahr EE in Eigenproduktion. Vorzugsweise lokal mit lokaler Wertschöpfung und der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Unsere zweite Anregung ist 40% weniger Gas für Wärme bis 2020 oder 5% pro Jahr.

Der Ratsbeschluss von April will, zurecht, den Energieverbrauch in Köln nachhaltig senken. Aber er gibt wieder keine Ziele vor. Ohne quantitative Ziele, die überprüfbar sind, bleibt das Wunschdenken. Zu stark sind die Status-Quo Kräfte. Global gesehen würde eine Reduzierung der Treibhausgase um 40% bis 2020 eine Wahrscheinlichkeit von 90% für das 2 Grad Ziel ergeben. Ein geringerer Gasverbrauch würde die lokale Wirtschaft im Gebäudesektor enorm stimulieren wie auch im Energiekonzept beschrieben.

Der Ratsbeschluss von April überträgt die Verantwortung für die Effizienzsteigerung und Verbrauchssenkung auf die Stadtverwaltung. Die hat postwendend Ihre Forderungen im

Energiekonzept gestellt. Mehr Personal, Führungskräfte und Budget für ein Effizienzzentrum, vergrößertes Umweltamt und ein Supermann im OB Büro um das Umweltamt, das neue Effizienzzentrum und die RE zu koordinieren und voran zu treiben. Und das in einer Zeit von klammen Kassen! Hier wird der Wagen vor das Pferd gespannt. Die Effizienz- und Sparaufgabe gehören in die Hände der RheinEnergie. Sie ist da bereits erfolgreich aktiv, hat ein kompetentes Management, kennt ihre Kunden, hat das technische know-how und die Marketing Kompetenz. Das spart den Ausbau der Verwaltung und das ewige Kompetenzengerangel. Die Politik kann sich dann zurücklehnen im Wissen, dass die Aufgabe in guten Händen ist. Auch die EU empfiehlt, die Versorger für die Verbrauchssenkung verantwortlich zu machen. Das gleiche gilt für den Stromverbrauch. Da das langfristige Potential noch kontrovers diskutiert wird, regen wir an das kurzfristige EU Ziel von 20% weniger Strom bis 2020 der RE vorzugeben. Also 2% pro Jahr weniger Stromverbrauch in Köln.

Unsere dritte Anregung betrifft den Umbau in Merkenich von Braunkohlegranulat auf Gas um den CO2 Ausstoss um 2 Drittel zu senken. Dies ist ein technisches Detail und zweitrangig neben den EE-und Sparzielen.

Unsere vierte Anregung für einen Ökosozialtarif ist nicht neu. Der Stadtrat hatte das schon mal auf dem Bildschirm und wird schon wissen wie man da weiterkommt.

Unsere fünfte Anregung nach einem Runden Tisch hat hier heute angefangen. Wir reden mit einander. Übrigens gehen unsere Forderungen nicht an die RheinEnergie, sondern an den Stadtrat. Wo die Politik führt, folgen die Stadtwerke. Trotzdem werden wir das Angebot der RE zum Gespräch gerne annehmen, jetzt wo sie unseren Bürgerantrag kommentiert hat.

Zusammenfassend fordern wir einen neuen, ehrgeizigen Ratsbeschluss der neue Klimaschutzziele für die RE festschreibt:

- 1) 100% EE für Köln bis 2025. 0.4 Terawattstunden pro Jahr. Möglichst dezentral.
- 2) 40% weniger Gas und 20% weniger Strom bis 2020. 5% und 2% pro Jahr.
- 3) Der Stadtrat möge die Verantwortung für die Effizienzsteigerung an die RE und nicht an die Stadtverwaltung übertragen.
- 4) Wir fordern einen ökologischen und sozialen Stromtarif, der mit den Klimaschutzzielen vereinbar ist.
- 5) Die RE sollte in einen regelmäßigen Dialog mit Klimaschutzakteuren wie ATTAC, das Klimabündnis Köln u.s.w. treten.

Ich habe mich kurz gefasst, damit wir noch Zeit zum Dialog haben. Ich stehe auch jederzeit zur Verfügung für weitere Gespräche. Als Pensionär habe ich die Zeit. Übrigens bin ich von Hause aus Diplom-Ingenieur in Bezug auf Starkstrom. Ich kann die potenzielle Zurückhaltung der RE nachvollziehen. Das wird keine leichte Aufgabe, aber die RE schafft das schon. Sie wird natürlich alles daransetzen, damit dieser Kelch an ihr vorbeigeht.